Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 1 (1903)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder Kaffee „stärken". Aufgabe der Hebamme ist es dann, diesen Irrtum aufzuklären. Das Trinken kurz vor einer Narkose hat immer heftiges Erbrechen zur Folge, was dann ungemein störend, ja lebensgefährlich werden kann.

Auch Mastdarm und Blase müssen vorher entleert werden, denn sonst könnte beim Pressen seitens der Chloroformierten Urin oder Stuhl die Geschlechtsteile verunreinigen, oder die gefüllten Organe wären bei der Operation hinderlich und kämen zudem in Gefahr, schwer gequetscht oder zerrissen zu werden. Gewöhnlich ist ja längst ein Klystier verabreicht worden; hätte dies aber keinen richtigen Erfolg gehabt, so müßte vor der Narkose — oder besser schon vor Ankunft des Arztes — ein zweiter Einlauf gemacht werden. Oefter aber wird die Entleerung der Blase vergessen. Dies hat unmittelbar vor der Narkose entweder auf natürlichem Wege oder nötigenfalls mit dem Katheter zu geschehen.

Hat aber der Arzt die Narkose für nötig erklärt, so fallen der Hebamme noch eine Anzahl von Aufgaben zu, welche sie vor Beginn der Narkose erfüllen muß. Denn nachher muß sie sich der Ueberwachung der Chloroformierten vollständig widmen und kann nicht noch viel anderes daneben treiben, und dasselbe gilt vom Arzte, der dann mit der Desinfektion seiner Hände beschäftigt ist. Die nötigen Stühle und Gefäße, Watte, Nabelschnurbändchen 2c. werden bereit gestellt. Die Gebärende wird nochmals gewaschen und desinfiziert. Ob Längsbett oder Querbett verlangt werde, immer muß von vornherein die Lagerung der zu Operierenden fix und fertig gemacht werden. Die Kautschukunterlage wird an die richtige Stelle gezogen, ein allfällig nötiges Polster zur Beckenhochlagerung unter die Matratze geschoben, überflüssige Decken, namentlich Federkissen, werden ganz beiseite gelegt und schließlich alles exakt an seinen richtigen Platz gerückt. Speziell zu beachten ist dann noch, daß der Körper samt dem Kopfe flach (horizontal) liegen soll, der Kopf darf nur ein wenig erhöht sein. Ferner hat man zu bedenken, daß die Frau im Aufregungsstadium sehr unruhig werden kann. Man lege sie also möglichst sicher, damit sie nicht zum Bette herausrutschen kann. Den Hülfspersonen (wenn man so glücklich ist, deren mehrere zu haben!) muß man von vornherein ihren Platz anweisen und sie instruieren, wie sie sich benehmen sollen, wenn die Frau sich bewegt; namentlich zeige man ihnen genau, wo und wie sie die Chloroformierte anfassen sollen. — Das Hemd und die Bettjacke werden gelockert, damit sie nirgends die Brust einengen, ihr Halsteil wird aufgeknöpft, allfällige Halstücher werden am besten entfernt. Ein künstliches Gebiß muß unter allen Umständen herausgenommen werden, weil es in der Narkose verschluckt werden und zu Erstickung führen könnte.

Dann legt man sich in die Nähe des Kopfes der Frau ein Handtuch und eine kleine Schüssel bereit, um beim Brechen versehen zu sein, stellt sich auch die Chloroformflasche in die Nähe, wo man sie erreichen kann, ohne sich von der Frau abwenden zu müssen und an einen Ort, wo sie sicher steht. Erst nach Vollendung von allen diesen Vorbereitungen darf man mit der Narkose beginnen.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Die Unersetzlichkeit der Muttermilch und die Ursachen der Unfähigkeit zum Stillen.*)

Vor mehr als sechshundert Personen, die sich im Schwurgerichtssaale in Zürich zusammenfanden, sprach der berühmte Gelehrte und unermüdliche Forscher Professor Bunge aus Basel Montag den 16. November über dieses Thema. Daß die Ernährung des Säuglings von großer Tragweite und eminenter Wichtigkeit ist, sowohl im Hinblick auf die Kindersterblichkeit, wie auf die gesunde Entwicklung des Menschengeschlechts, war wohl allen klar, die gekommen, um diesen Ausführungen zu lauschen. Ohne Zweifel hat sich ihre Ueberzeugung durch die ganz eklatanten Beweise des Herrn Vortragenden noch gefestigt.

An Hand einer Reihe von Tabellen, die so an den Wänden angebracht waren, daß sie von allen Plätzen übersehen werden konnten, wies der Referent zuerst auf die Verschiedenheit der Zusammensetzung von der Milch des Menschen und mehrerer Säugetiere hin, erläuterte wie diese Verschiedenheit zu stande kommt, z. B. durch klimatische Verhältnisse, durch schnelleres oder langsameres Wachstum der Geschöpfe. Dabei kommt er zum Schlusse, daß in der Asche der menschlichen Milch eine völlige Uebereinstimmung mit der Asche des menschlichen Körpers herrscht, woraus zu folgern ist, daß die Muttermilch vom kindlichen Organismus vollständig aufgenommen und verbraucht wird. Die künstliche Zusammensetzung der Kuhmilch oder einer Säugetiermilch mit den fehlenden Bestandteilen der Muttermilch kann nie vollkommen gelingen, wenn auch bei sehr sorgfältiger und umständlicher Mischung von Kuhmilch, Wasser, Milchzucker und Fett ein ähnliches Präparat zu stande kommt. Phosphorsäure und Kalk sind noch zu stark vertreten, Eisen zu wenig und es fehlt an einem der Muttermilch besonders eigenen Stoff, dem Lecithin. Dieses Lecithin dient aber gerade zum Aufbau des Gehirns. Verdünnte Kuhmilch enthält ihn in so geringem Maße, daß nicht einmal ein Kalbshirn davon genügend aufgebaut würde. Dann ist auch das Caseïn der Muttermilch von dem der Säugetiere verschieden. Der Käsestoff der Kuhmilch gerinnt zu Klumpen im Magen des Säuglings, derjenige der Menschenmilch zu leichten Flocken.

Professor Bunge erklärt die Zusammensetzung der Milch als das größte Wunder der Natur. Unerforscht von der Wissenschaft ist noch geblieben, wie lange das Kind ausschließlich mit Milch genährt werden sollte; der Sprechende ist der Ansicht, nach einem Jahr sollte mit eisenhaltigen Nahrungsmitteln zu Hülfe gekommen werden, z. B. mit Eigelb, Gemüsen, Früchten. Allzulange mit Milch genährte Kinder werden blutarm.

Eine große Gefahr liegt bei der künstlichen Ernährung auch in dem Umstand, daß die Milch nicht direkt in den kindlichen Körper übergeht, sondern den Bakterien ausgesetzt ist, von denen es in der Luft wimmelt. So sterben im ersten Lebensjahre die meisten Kinder an Verdauungsstörungen. In Großstädten ist die Kindersterblichkeit erschreckend groß. In Berlin sterben z. B. sechs- bis siebenmal so viel künstlich ernährte Säuglinge als mit Muttermilch genährte. Noch ist nicht mit Sicherheit bewiesen, wie lange sich der Einfluß der Muttermilch geltend macht; aber man hat Beweise, daß natürlich genährte Kinder nach Jahren noch widerstandsfähiger sind gegen klimatische Veränderungen und namentlich gegen Kinderkrankheiten. Wir Frauen mußten den harten Ausspruch zu hören bekommen: Bei den Heiden war der Kindsmord erlaubt, zivilisierte Mütter aber quälen ihre Kinder langsam zu tode.

Wo liegen nun aber die Ursachen dieser Unlust oder Unfähigkeit zum Stillen?

Zum Teil sind sie wirtschaftlicher Art; die Arbeit, die Not verhindern viele Mütter, ihrer natürlichen Pflicht genügen zu können. Da könnte vor allem eine humane Fabrikgesetzgebung heilend eingreifen. Frauenarbeit sollte in den Fabriken untersagt sein, oder dann müßten die Mütter ein bis zwei Jahre zu Hause bleiben können (wohl kaum durchführbar! Die Red.). Die Fabriken sind für die Menschen da, nicht die Menschen für die Fabriken.

Es ist aber eine große Zahl von Frauen physisch unfähig zum Stillen. Warum? Bis zum Jahre 1500 war eine künstliche Ernährung gänzlich unbekannt, sie ist es zum Teil noch jetzt in manchen Ländern, namentlich im Orient. Stirbt da eine Mutter, so nimmt eben eine Nachbarin oder Bekannte das Waislein noch zu ihrem Kinde und hat der köstlichen Labe für zwei. Professor Bunge hält die Enthaltsamkeit des strenggläubigen Muselmanns, dem der Alkoholgenuß untersagt ist, als die eigentliche Ursache der Erscheinung. Ueberall wo die Alkoholvergiftung sich eingeschlichen hat, geht die Fähigkeit zum Stillen zurück; ebenso ist die erbliche Belastung ersichtlich. Da sprechen nun wieder die fetten Zahlen dieser Tabellen eine verblüffend deutliche Sprache. Konnte die Mutter nicht stillen, so kann es die Tochter niemals. Ist der Vater ein notorischer Trinker, so können 78 %, also mehr als 3/4 der Töchter nicht stillen; bei mäßigen Trinkern (keine Säufer) sind es noch 52 %, also mehr als die Hälfte und so steht nachweisbar mit dem Alkoholgenuß des Vaters die Unfähigkeit zum Stillen der Tochter in engem Zusammenhang. Selbst wenn eine Generation abstinent ist, der Großvater aber ein Trinker war, so tritt die Unfähigkeit wieder auf. Mit der Alkoholvergiftung tritt eine allgemeine Degeneration ein, eine Widerstandslosigkeit des Körpers, Nervenleiden, Tuberkulose und Zahnkaries geben der Unfähigkeit zum Stillen das Geleite. Sehr interessant sind die Forschungen, welche auf sorgfältigste Weise in der asiatischen Türkei durchgeführt wurden. Sie stimmen mit den Ergebnissen der Statistik in Europa vollständig überein und liefern auch dort den Beweis, daß bei Abstinenz in den Familien die Fähigkeit zum Stillen da ist, während sie im Verhältnis zum Alkoholgenuß abnimmt.

Der Redner hat diese Erhebungen an Hand von Fragebogen gemacht, welche sehr genaue Aufschlüsse mannigfacher Art geben, wenn sie sorgfältig ausgefüllt werden. Er legt eine Anzahl dieser Bogen auf und bittet Aerzte und Mütter, sich derselben zu bedienen, sie auszufüllen und an seine Adresse zu senden. Er ist im Besitze von 1700 in Europa und 400 in der Türkei beantworteter Fragebogen. Daraus zog er seine Schlüsse und Vergleiche.

Er sagt zum Schlusse, daß er nicht behaupte, daß der Alkoholgenuß die alleinige Ursache der Unfähigkeit zum Stillen sei, wohl aber eine der Hauptursachen. Die natürliche Ernährung des Säuglings und damit die Rückkehr zu einem gesunden, widerstandsfähigen Menschengeschlecht ist der Arbeit aller Edlen wert und dazu beizutragen sei unser aller Aufgabe und Ziel.

Anmerkung der Redaktion. Die angebliche Unfähigkeit zum Stillen rührt in vielen Fällen nur daher, daß es nicht in richtiger Weise angefangen wird. Deshalb soll auch die Tochter eines Trinkers ernstlich versuchen, ihr Kind zu stillen; es wird sehr oft gelingen. Wir werden uns über diese Frage später genauer aussprechen.

*) Abdruck aus Nr. 47 des „Schweizerischen Frauenheims".

Ueber den Dammschutz.

Die Sorge für die Erhaltung des Dammes ist eine der wichtigsten und dankbarsten Aufgaben der gesamten Hebammentätigkeit. Auf diesem Gebiete haben viele Hebammen größere Erfahrung als die meisten Aerzte. Es dürfte daher von Nutzen sein, einmal Aeußerungen über dieses Thema aus unserm Leserkreise, und zwar von recht vielen Stimmen zu vernehmen. Zu diesem Zwecke bittet der Redaktor um Einsendung von recht zahlreichen Antworten auf die folgende Frage:

Welches sind die häufigsten Ursachen der Dammrisse?

Der Redaktor erwartet keine Theorien, sondern die Aussprache von Erfahrungen und Beobachtungen, mögen sie sich nun auf die Beschaffenheit oder das Verhalten der Wöchnerin oder — auf die Hebamme selber beziehen. Also her mit Antworten frisch von der Leber weg!*)

*) An die Adresse: Dr. Schwarzenbach, Stockerstraße 31, Zürich.

Die „Schweizer Hebamme“
an ihre Leserinnen.

Liebe Kolleginnen, die Ihr mich gastlich aufgenommen und mir Euere traulichen Mußestunden geweiht, ich grüße Euch zum letzten mal in meinem ersten Lebensjahre. Darf ich im künftigen Jahre wieder anpochen an Eure Türe? Habt Ihr mich lieb gewonnen? Mir ist, als müßte das Verständnis für die Leiden und Kümmernisse im Leidenden und Kümmernden das Vertrauen, und aufrichtige Treue auch die Liebe wecken. Habe ich Euere Leiden und Euere Kümmernisse verstanden? Bin ich Euch eine aufrichtige und treue Beraterin gewesen? Das erstere glaube ich, und das letztere weiß ich. Aber eine Erfahrung möchte ich Euch offenbaren, die gerade Euch in Euerem Berufsleben gar vielfach wird, und die vielleicht gerade darum auch mir vielfach von Euch geworden ist: Die sich anbietende aufrichtige Treue stößt auf Mißtrauen und wird gar oft verschmäht. Es ist ja wahr, das Anbieten erweckt Mißtrauen, weil sich gar viel Eigennutz und Heimtücke anbietet, um aus dem Vertrauen Vorteil zu ziehen. Aber auch die aufrichtige Treue muß sich ja anbieten, sich kundgeben; wie könnte man denn sonst sie finden? Oder hätten etwa unsere Hebammen keine treue Ratgeberin nötig? Vielleicht glauben diejenigen Berufsschwestern das, welche sich dem Verein noch nicht angeschlossen haben. Mögen sie alle bald zu der Erkenntnis kommen, daß sie sich irren. Wäre er auch in Gold und schwelgerische Vergnügungen gebettet; der Mensch ist arm und beklagenswert, wenn die Menschen ihn verlassen und grausame Einsamkeit an seinem Marke zehrt. Der Menschengeist ist klein und schwach und ein schwankendes Schilfrohr, wenn er hilf- und ratlos am Irrwege des Lebens steht. Habt Ihr in Euerem Berufsleben noch keine unbegreifliche Sorglosigkeit getroffen, wo die Gefahr schon durch alle Poren der Wände in die Stube gegrinst hat? Habt Ihr noch keine quälende Angst getroffen, wo doch ein freudiges Ereignis hätte das Glücksempfinden wecken können? Ich glaube doch. Und weil Ihr manchmal so glücklich seid, beruhigenden Trost spenden zu können, glaubt Ihr, Ihr wäret vor ähnlichen Irrtümern gefeit, Ihr wäret keiner Trostesworte bedürftig? Jeder Mensch möchte gar so gerne glücklich sein; aber so wenige wissen, was Glück ist. Wenn es jemals einen glücklichen Menschen gab, dann glaube ich, daß es Christus war. Die Einen nennen ihn Gottes Sohn, die Andern den Sohn von Joseph und Maria. Ich rechte weder mit den Einen, noch mit den Andern; aber eines ist mir klar: innere Zuversicht und Befriedigung hat Christus beseelt und ihm die Kraft gegeben, das Rechte zu erkennen, das Böse zu bedauern. Das ist's, was ihn zum Vorbild für die Menschheit macht. Christus ist geboren! Wer empfände nicht ein Glücksgefühl, wenn feierliches Glockengeläute diese Kunde durch alle christlichen Lande trägt? Senkt sich dann nicht ein erwärmender Hoffnungsstrahl selbst auch in die am Eise der Not und des Elendes erstarrte Menschenbrust? Die rastlos eilende Zeit läßt allerlei zurück für die Menschheit, welcher meist nur das Vermögen für die richtige Beurteilung dieser Gaben fehlt. Dafür hat der Mensch den Mitmenschen nötig, dafür muß Menschenseele zu Menschenseele reden, muß der Mensch dem Menschen helfen, und aus genossener Hilfe sprießt die belebende und stärkende Hoffnung auf. In diesem Sinne will und möchte ich auch helfen all den Kolleginnen, und drum bitte ich Alle: nehmt mich auch im neuen Jahre auf, ich will Euch eine aufrichtige und treue Beraterin sein!

Was seufzet Ihr? was klaget Ihr?
Drückt Euch die Not, des Mammons Schwere?
Grämt's Euch, daß schon die Jugend Ihr verloren?
Die Zeit eilt unerbittlich rasch
Und bringt nebst Segen düst're Leere —;
Doch Hoffnung auch — uns ist ja Christ geboren!

Schweizerischer Hebammenverein.

Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 3. Dezember. Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von einem Schreiben der Sektion St. Gallen betreffend Ausschließung einer Kollegin. — Ein Statutenentwurf unserer Krankenkasse haben wir zum Teil durchberaten und uns dabei in alle Verhältnisse und Lebenslagen der Kolleginnen (wie sie eintreffen können) versetzt, die Paragraphen so viel möglich jedem kranken Mitglied zum Nutzen, und aber auch unsere Krankenkasse nicht allzu schädigend, bedacht.

Werte Kolleginnen! Erfreuet unseren Vorstand der Krankenkasse mit einer großen Zahl neuer Anmeldungen; wie froh seid Ihr, wenn Krankheit und mit ihr Elend und Sorge, wie es ja gewöhnlich ist, unter Euer Dach einkehrt, Ihr dann aber die Beruhigung habt, Manches decken zu können mit dem Krankengeld.

Zwei Unterstützungsgesuchen von Kolleginnen, die eine 78 Jahre, die andere 85 Jahre alt, wurde entsprochen; Ihr werdet Euch Alle mit uns freuen, solch hochbetagten Berufsschwestern etwas zur Erleichterung der alten Tage beitragen zu können.

Und zum Schluß des alten Jahres, welchem wir mit so schnellen Schritten entgegen gehen, und zum Beginn des neuen, wünschen wir Euch Allen Gottes Schutz und reichen Segen. Mit herzlichen Grüßen

Euer Zentralvorstand.

In den schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder eingetreten:

K.-N.	301	Frau Lehmann, Brügg	(Bern).
„	162	Frl. Imhof, Degersheim,	St. Gallen.
„	163	„ Seidner, Rorschach,	„
„	86	Frau Margarethe Sieber, Ichertswil,	Solothurn.
„	87	„ Büttler, Nümliswil,	„
„	222	Frau Baumgartner, Wald,	Zürich.
„	223	Frl. Brunner, „	„
„	224	„ Fanny Boßhardt, Bäretswil,	Zürich.
„	225	Frau Schneider, Wiedikon,	„
„	226	„ Baiter, Winterthur,	„
„	227	„ Furrer, „	„
„	228	Frl. Kirchhofer, „	„
„	229	Frau Rutishauser „	„
„	230	„ Egli, „	„
„	231	„ Manz, „	„
„	232	„ Erb, Oberwinterthur,	„
„	233	„ Künzli, Veltheim.	„
„	234	„ Schmidlin, Dättlikon,	„
„	235	„ Bernhard, Hettlingen,	„
„	236	„ Fischer, Ellikon a. d. Th.	„

Seid Alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Den werten Kolleginnen wünschen wir viel Glück und Gesundheit zum neuen Jahr, in der Hoffnung, es werden sich wieder Viele melden zur Aufnahme in die Krankenkasse, in dieses so wohltuende Institut.

Es wird den Mitgliedern der Krankenkasse bekannt gemacht, daß Mitte Januar der Beitrag pro 1904 I. per Postnachnahme eingezogen wird. Diejenigen, die ihren Wohnort ändern, bitten wir um genaue Adresse und ferner ersuchen wir um prompte Einlösung der Quittungen.

In die Krankenkasse hat sich aufnehmen lassen Fräulein Marie Bernet von Engelburg, St. Gallen.

Solothurn, den 9. Dezember 1903.

Für den Vorstand:
Frl. Elise Fröhlicher, Präsidentin.
Frau F. Scherer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet statt Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, im „Karl dem Großen“. Zu recht zahlreichem Erscheinen sind die werten Kolleginnen freundlichst eingeladen.

Namens des Vorstandes:
Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Der neu gegründete Hebammenverein, Sektion Winterthur, hielt am 9. Dezember seine zweite Monatsversammlung ab und zählt 33 Mitglieder, welche die „Schweizer Hebamme“ einstimmig als obligatorisches Organ erklärt und ebenfalls einstimmig der alten Zeitung den Abschied gegeben haben. In der November-Versammlung hielt uns Herr Dr. Wildberger einen Vortrag über „die Geburtshülfe von einst und jetzt“, der sehr gut gefiel und den wir ihm hier bestens verdanken. Der junge Verein hat schon eine Centralmeldestelle für Wochenbettpflegerinnen, sowie Krankenwärter und Wärterinnen errichtet bei Herrn Weber, Bandagist, der alles unentgeltlich leitet. Sämtliche Mitglieder verdanken der Sektion Zürich die Glückswunschdepesche. Die nächste Versammlung findet statt den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Primarschulhaus neben dem Stadthaus, wozu alle Kolleginnen aufs freundlichste eingeladen sind. Die Sektion Winterthur hat die gleichen Statuten wie Zürich.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Vereinssitzung vom 5. Dezember war ziemlich gut besucht. Der Vortrag von Herrn Dr. Schönemann war überaus interessant und lehrreich und wir sprechen dem Herrn Vortragenden hiemit den allerwärmsten Dank aus.

Am 30. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, feiert unsere Sektion ihre X. Generalversammlung im Hörsaal des Frauenspitals.

Auf der Traktandenliste stehen:

1. Kurzes Begrüßungswort der Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Professor Walthard: Ueber eine krebsartige Geschwulst im Zusammenhang mit Blasenmolen, Aborten und normalen Geburten.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsbericht.
5. Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
6. Wahl des Vorstandes.
7. Wahl zweier Rechnungsrevisorinnen.
8. Festsetzung der Unterstützungssumme fürs nächste Jahr.
9. Allgemeine Umfrage.

Nach den Verhandlungen kommt die gemütliche Vereinigung im Hotel „Bären“ an der Schauplatzgasse. Das Nachtessen wird für 6 Uhr angesagt à Fr. 2.50. Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung sowohl für den geschäftlichen Teil als auch für den Abend, da derselbe recht gemütlich zu werden verspricht. Die Teilnehmerinnen sind ersucht, für den gemütlichen Teil das Ihrige beitragen zu wollen und sich fürs Essen bei der Präsidentin anzumelden.

Im Namen des Vorstandes:
Die Präsidentin: Frau Stalder-Kunz.

Sektion Biel. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Donnerstag den 17. Dezember, wie gewöhnlich nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Bären“. Da der ärztliche Vortrag viel Lehrreiches und Interessantes verspricht, wird auf zahlreiches Erscheinen gehofft. Karten werden diesmal keine versandt.

Im Namen des Vorstandes:
E. Carrel, Schriftführerin.

Sektion Solothurn. Am 12. Januar findet unsere Hauptversammlung statt und zwar im gewohnten Lokal (Kollegium Zimmer 19), wozu alle Mitglieder und Nichtmitglieder freundlich eingeladen werden. Herr Dr. Amiet ist so gütig, uns einen Vortrag zu halten über „Blutungen.“

In der Hoffnung, daß recht viele Kolleginnen dem Rufe folgen, wünscht allen Mitschwestern von Nah und fern ein fröhliches „Glück auf zum neuen Jahr!“

Die Schriftführerin: Frau M. Müller.

Sektion Baselstadt. Herr Dr. Kreis hielt uns in der letzten Sitzung einen Vortrag über Sitten und Gebräuche während der Schwanger-

schaft und bei der Geburt bei andern Völkern, und zeigte uns erläuternde Bilder dazu, die uns ebenso wie der Vortrag, den wir hiemit Herrn Dr. Kreis bestens verdanken, sehr interessierten. Unsere nächste Sitzung wird diesmal am Montag den 28. Dezember stattfinden. Ablegung des Rechnungs- und Jahresberichtes. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Wir beabsichtigen in der Woche nach Neujahr, wenn möglich am 8. Januar, ein kleines Festchen zu veranstalten, verbunden mit einem einfachen Nachtessen mit Thee im Blaukreuzhaus. Wir ersuchen alle, die daran teilnehmen wollen, sich bis zum 28. Dezember schriftlich oder mündlich bei der Unterzeichneten zu melden, behufs Sicherung der passenden Lokalität.

Wir werden uns sehr freuen, wenn alle Kolleginnen, denen es der Beruf erlaubt, daran Teil nehmen, und werden uns alle Mühe geben, den Abend zu einem gemütlichen und heimeligen zu machen.

Für den Vorstand:
Die Schriftführerin:
Frau Buchmann-Meyer.

Appenzellische Sektion. Die Versammlung am 10. November war gut besucht. Die Vereinsgeschäfte wurden rasch abgewickelt. Der Vorstand blieb derselbe mit Ausnahme der Kassiererin, Frau Bodenmann, welche eine Wiederwahl entschieden ablehnte; so wurde sie nach ihrem Wunsch ihres Amtes entledigt, und es sei ihr hier der wärmste Dank ausgesprochen für die treue Pflichterfüllung und Mühewaltung, die sie dem Verein seit Jahren gewidmet hat. Neu gewählt wurde Frau Hochreutener als Kassiererin. So wäre nun der ganze Vorstand beisammen, alle in Herisau wohnend, womit die engeren Versammlungen doch etwas erleichtet werden; haben wir doch in nächster Zeit Aufgaben genug, die öfteres Zusammenkommen erfordern. Es wurden Anträge gestellt und Beschlüsse gefaßt, und dem Vorstand Auftrag erteilt, Petitionen auszuarbeiten und den Behörden verschiedener Gemeinden einzureichen, in denen noch so wenig für die Hebamme gesorgt ist betreffend Wartgeld und unentgeltlicher Verabreichung von Desinfektionsmitteln. Herr Dr. Meyer hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Querlage und deren Folgen, wenn sie frühzeitig und sicher erkannt wird, oder aber spät oder gar nicht. Ihm sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Zwei Kolleginnen ließen sich neu einschreiben; etliche wollen warten bis im Frühling. Auch hatten wir die Ehre des Besuches einer Kollegin aus Flawyl; auswärtige Gäste sind uns Allen stets sehr willkommen. Die nächste Versammlung findet am 10. Mai 1904 in Gais statt. Allen den lieben Kolleginnen, die von meiner Krankheit erfahren haben, hiermit die freundliche Mitteilung, daß ich im Bad Schöneck in Weingarten die gesuchte Heilung gefunden habe, so daß ich meinem Beruf nun wieder obliegen kann, Gott sei Dank! Meinen besten Dank auch der liebwerten Kollegin Frau Frischknecht-Heuscher für ihre Teilnahme und gestellten Antrag während meiner Krankheit.

Die Schriftführerin:
Frau Frischknecht-Mosimann.

Sektion St. Gallen. Bei zahlreicher Beteiligung, 28 Kolleginnen (sehr zur Freude des Vorstandes), verlief unsere Vereinssitzung vom 23. November in lebhaft angeregter Stimmung.

Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich eine Vereinskollegin von R., über die schon längst und von verschiedenster Seite Klagen einliefen wegen Anerbieten und Nachlaufen bei allen schwangeren Frauen, unloyalem Verhalten gegenüber den Kolleginnen, wegen welch letzterem sie sich übrigens bereits vor dem Richter zu verantworten hatte und einen Rückruf in die Zeitung setzen mußte.

Dieselbe Kollegin, Fr. E. in R., hat schon verschiedentlich Unterstützungen, sowohl aus der Sektionskasse als auch der allgemeinen Unterstützungskasse, erhalten und wäre es ihr wohl angestanden, sich ihren Nebenkolleginnen gegenüber höflich und anständig zu bezeigen.

Zweck unseres Vereins ist doch wohl vor allem die Hebung unseres Standes, demselben Achtung zu verschaffen, Pflege der Kollegialität.

Alles das ließ Fr. E. unbeachtet und es scheint ihr Hauptzweck gewesen zu sein, aus dem Verein möglichst viel Nutzen zu ziehen. Dem fast allgemeinen Verlangen entsprechend, mußte abgestimmt werden und es wurde Fr. E. beinahe einstimmig aus der Sektion ausgeschlossen.

Dem Zentralvorstande, dem wir die ganze Angelegenheit samt erhaltenen Briefen noch unterbreiten werden, bleibt das Weitere vorbehalten.*)

Muster von Kautschouk-Unterlagen von Hrn. Th. Frei, Multergasse, hier, wurden herumgeboten und begutachtet, desgleichen wurden Proben von Maggi-Kleie besprochen und mitgegeben.

Hierauf kam Herr Dr. Fels, der uns mit einem Vortrag über Kinderernährung beehrte. An Hand von Tabellen erklärte uns der Herr Doktor die chemische Zusammensetzung der Muttermilch, gegenüber der Milch von Säugetieren, und bewies dadurch neuerdings, daß eben nur Muttermilch allein die dem Säugling tauglichste Ernährung ist; nur wo Muttermilch zu reichen absolut nicht möglich ist, möge Kuhmilch in nötiger Verdünnung als Ersatzmittel gegeben werden.

Wir danken Herrn Dr. Fels bestens für seine sehr interessanten Erklärungen und den belehrenden schönen Vortrag.

Für dieses Jahr nehmen wir nun Abschied von den Kolleginnen und hoffen dafür, sie im neuen Jahr an der Hauptversammlung, welche am Montag den 11. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller stattfindet, ebenso zahlreich wieder anzutreffen. Der Vorstand.

Sektion Marbach, Rheintal. Unsere Versammlung vom 27. Oktober war sehr gut besucht; es wäre nur zu wünschen, daß die werten Kolleginnen sich jedesmal so zahlreich einfinden würden. Es freute uns, auch Kolleginnen von andern Sektionen und Kantonen bei uns zu sehen. Herr Doktor Schärrer beehrte uns mit seiner Anwesenheit, wofür wir ihm herzlich danken. Hoffen auch zugleich, daß die verehrten Mitglieder an der nächsten Versammlung, die hauptsächlich einmal dem Vergnügen gewidmet sein soll, sich wieder in großer Zahl einfinden. Dieselbe wird stattfinden im Februar auf Heerbrugg; es wird dann noch in der Januar-Nummer darauf aufmerksam gemacht.

Im Namen des Vorstandes: Rosa Kobelt.

*) Der Zentralvorstand hat, sofern nicht ein Rekursbegehren eingeht, mit dieser Angelegenheit nichts zu tun, denn laut den Statuten wird durch den Sektionsbeschluß das betreffende Mitglied auch aus dem schweizerischen Verein ausgeschlossen. Die Red.

Fr. 2.50

beträgt das Abonnement auf die

Schweizer Hebamme

für das **ganze nächste Jahr.** Wir bitten um prompte Einlösung, wenn die **Abonnements-Nachnahme** für die **„Schweizer Hebamme“** vorgewiesen wird.

— **An unsere Sektionen.** Liebwerte Kolleginnen! Unsere Vereins-Zeitschrift hat ihr Probejahr bestanden, und Sie werden mit uns einig gehen, wenn wir sagen: Wir haben ein wertvolles Vereinsorgan, auf welches wir Alle stolz sein dürfen. Wir bitten Sie, mit allem Eifer dafür zu sorgen, daß alle Berufskolleginnen die „Schweizer Hebamme“ abonnieren und lesen. Eine schöne und dankbare Aufgabe unserer Sektionen wird es sein, unser Zeitungsunternehmen tatkräftig zu unterstützen.

Briefkasten.

An die 56 Jahre alte Hebamme aus Davos. Ihre Einsendung kommt in die nächste Nummer. Besten Dank!

Schutzmarke.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. (35)

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich. . . . .

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

Hebammen! Werbet für Eure Vereins-Zeitschrift!

Humanisierte

Milch

System des Prof. Dr. Backhaus

ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Attestation:

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und **ich bin sehr zufrieden damit.**

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hie und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, **selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden.** (65)

Lausanne, 9. Mai 1899. Prof. Dr. **Rapin.**

Mustersendungen gratis und franko.

Empfohlen von den vorzüglichsten Kinderärzten und angewendet in den Spitälern und Kliniken.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Schweiz. Milchindustriegesellschaft Yverdon (Schweiz).

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (55)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Die **einzigen Unterkleider,** welche einen normalen Stoffwechsel ermöglichen, sind diejenigen aus **Gesundheitskrepp** von

Strøhl & Cie, Zofingen.

Jacken, Beinkleider, Leibbinden für Erwachsene und Kinder, **Verbandbinden.**

1. Diese Unterkleider liegen elastisch am Körper an und halten angenehm warm
2. Infolge ihrer Porosität gestatten sie den Ausdünstungen freien Durchzug
3. Das lockere Gewebe erlaubt eine rasche Aufsaugung des Schweisses und eine rasche Abgabe desselben wird durch die wellenförmige Webart bedingt, die eine grössere Verdunstungsoberfläche darbietet als glatte Stoffe.
4. Der gekreppte Stoff ermöglicht ferner eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Tätigkeit derselben befördert wird.
5. Unsere Unterkleider gehen in der Wäsche nicht ein. (58)

Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in den feineren Bonneteriegeschäften; nach Orten, wo keine Verkaufsstelle ist, versendet die Fabrik auch direkt an Private.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen

Depots: In Apotheken. (22)

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist

+ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille

an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel

(Toggenburg.) (21)

Theodor Frey, St. Gallen

empfiehlt in nur bester Qualität:

Moltons- und Kautschuk-Unterlagen

für Kinder und als Matrazenschoner.

Badtücher, klein und gross,

Weiche Leinwand, (56)

Windelstoff von 60 bis 2.20 p. Mtr.

Für Hebammen 10% Extra-Rabatt

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (1)

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a./M.**

Zu beziehen durch die Apotheken.

Apoth. **Kanoldt's**

Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.

Schacht. (6 St.) **80** Pf., einzeln **15** Pf.

in fast allen Apotheken.

Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: (6)

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung

Zürich I.

(Vorhalle im Hauptbahnhof).

Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten.

Lange **Damenkettchen** (reich assortiert).

Lieferant der

Damenuhren mit Sekundenzeiger

für verschied. grosse Krankenhäuser.

Gute Qual. 20—24 Fr. Prima Sorte 26—36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von 12 Fr. an. (13

◆ **Brillen, Zwicker, Feldstecher.** ◆

Offeriere:

Lysol, per Liter à 3 Fr.

Ia. Verbandwatte chem. rein 3 Fr.

Jodoformgaze, 10 %, Meter 60 Cts.

etc. etc. zu billigsten Preisen.

Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft,

Baden, Aarg. (37)

VARICOL

(gesetzlich geschützt Nr. 14133 ✚)

hergestellt von

Apotheker Dr. J. GÖTTIG

Basel

zur Zeit **das beste und wirksamste Mittel** zur Heilung von Krampfadern und

offenen Beinen.

Einige der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben: (60)

H. (Kt Bern), 13. April 1902.
Ihre Probe hat mir in einem Falle **von varicösen Ulcus cruris gute Dienste geleistet**; ersuche Sie höflichst um Zusendung etc. Dr. med. **E. H.**, Arzt.

M. (Kt. Glarus), 23. April 1902.
Ich danke Ihnen für Zusendung Ihrer Salbe „Varicol" und es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit **der Wirkung derselben recht zufrieden bin**; ich ersuche Sie daher höflichst, mir umgehend etc. Dr. med. **T.**, Arzt.

S. (Kt. Appenzell), den 27 April 1902.
Ihre mir kürzlich zugesandte Varicolsalbe habe ich in einem Falle **mit günstigem Erfolge angewendet.** Dr. med. **K.**, Arzt.

B. (kt. Bern), den 1. Mai 1903.
Sie hatten die Freundlichkeit, mir eine Probe Varicol zu senden. Da ich **gute Erfahrung gemacht**, so möchte ich Sie bitten etc. Dr. m. d. **A. Sch.**, Arzt.

B. (kt. Aargau), den 27. Sept. 1902.
Frau S. U. in Niederhallwyl läßt Sie ersuchen, ihr wieder einen Topf **Ihrer guten Salbe „Varicol"** zu senden.
Dr. med. **A. M.**, Arzt.

Zeglingen, den 21. Oktober 1902.
Senden Sie mir gefl., wenn möglich heute noch, wieder ein Töpfchen Varicol. **Bin sehr zufrieden damit.**
Frau R., Hebamme.

O. (Kt. Zürich), den 26. Okt. 1902
Ich ersuche Sie hiemit, um umgehende Zusendung eines Topfes Ihrer speziellen Salbe „Varicol", **mit deren Anwendung ich gute Resultate erzielt habe.**
Dr. med. **A.**, Arzt.

Ch. (Kt. Graubünden), den 23. November 1902.
Das mir s. Z. zugesandte „Varicol", habe ich einer armen Frau abgetreten. **Erfolg sehr gut.** Dr. med. **S.**, Arzt.

M. (kt. Bern), den 11. Dez. 1902.
Bitte um Zusendung von 6 Töpfen Varicol. Ich habe mit dem Probetopf **schon befriedigende Resultate gehabt.**
Dr. med. **d. f. H.**, Arzt.

St. Gallen, 26. Juni 1903.
Schicken Sie mir gefälligst wieder einen Topf Varicol, **es tut ausgezeichnete Dienste für Frauen mit diesbezüglichen Leiden.** Bitte, so bald als möglich.
Frau B., Hebamme.

Sirnach, den 20. Juli 1903.
Seid so gut und sendet mir noch 2 **solcher guten Salbe** Varicol per Nachnahme **Ich leide nämlich schon 12 Jahre an diesem Uebel und noch keine Salbe hat mir so schnell meine Schmerzen gelindert wie diese.** Um baldige Zusendung bittet
Frau B., Chirurgs.

Sirnach, den 30. August 1903.
Seien Sie so gut und senden Sie mir noch ein Töpfchen Varicol per Nachnahme. Ich glaube, es sollte genügen. **Ich bin, Gott sei Dank, bald geheilt.** Ich verdanke es nächst Gott Ihrer vortrefflichen Salbe.
Frau **B.**, Chirurgs.

M. (Kt. Bern), den 16. März 1903.
Bitte um Zusendung von 5 Varicol. **Ich bin mit dem Präparate sehr zufrieden.**
Dr. med. **R. D.**, Arzt.

Münsingen, den 2. April 1903.
Da Ihre kostbare Salbe so guten Erfolg hat, möchte ich Sie bitten, nochmals 2 Töpfe Varicol zu senden. **L. H.**, Hebamme.

etc. etc.

Preis per Topf **Fr. 3.—. Brochure gratis.**
Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Laufstühle,
Klappstühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,

liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Züricher Kinderwagenfabrik.

Stampfenbachstraße 2 und 48,

Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten **Hebammen** beim Kaufsabschluß 10% Rabatt.

!! Für Hebammen!!

Charpiewatte
chemisch reine.

Brustbinden
Gazebinden.

Holzwollkissen
für Geburtszwecke.

Bettunterlagestoffe
für Kinder u. Erwachsene.

Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln
in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer
geprüfte.

Badethermometer

Kinderschwämme

Kinderpuder
extra feines.

Leibbinden
für jeden speziellen Fall.

Aechte Soxleth-Apparate

Gummi-Strümpfe
mit und ohne Nath. (4)

Sanitätsgeschäfte

der

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich; Bahnhofstrasse 74. | **Basel:** Gerbergasse 38.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc.

heilt man rasch und sicher mit

Enterorose

Ideales, diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die
Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Mit ruhigem Gewissen

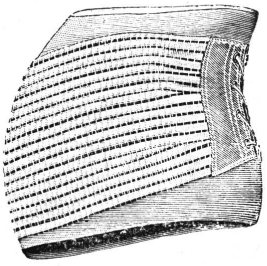
dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers Hygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.
Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (51)
Aerztlich warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die
Schweiz. Brezel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Wilke's Leibbinde

D.-R.-G.-M. 159318.
Grösste Einfachheit, keine Schenkelriemen, absolut sicherer Sitz
Die beste Binde der Gegenwart!
Von ärztl. Autoritäten warm empfohlen
Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt.
Gebr. Wilke
Plauen i. V. (10)
Prosp. gratis u. frko.



EMPIRE

Echt amerikanische elastische

Unterleibshalter,

Nabel-u. Bauchbruchhalter

Operationsbinden (44)

— für Kinder, Männer und Frauen. —

sind die besten der Welt. Schmerzloses, leichtes und bequemes Tragen. **Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden.** Vorzüglich als **Stütze des Leibes vor** und **nach** der **Entbindung,** für **Hängeleib, Starkleibigkeit, Wandernieren, Senkung, Darmleiden,** Senkung, Darmleiden, überhaupt für alle Unterleibsschwache und leidende Personen. **Empire** elastische Bandagen schnüren den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. **Empire** elastische Binden für

Krampfadern

und **geschwollene Beine,** übertreffen Gummistrümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung. Hebammen erhalten Rabatt.

Massangabe · Leibumf., Leibhöhe bis zum Nabel. Verwendungszweck der Bandage

Alleinverkauf: **J. J. Gentil,**
Berlin **O 34,** Frankfurter Allee **126.**

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Frau A. Geering-Beck

Sanitätsgeschäft

Zürich I Limmatquai 96, | **Winterthur** Graben 44,

empfiehlt:

Verbandwatte

50, 100, 250, 500 und 1000 Gramm-Paquete zu **billigsten Preisen,**

Irrigatoren

in Blech, Email, Glas, Nickel, komplet und einzelne Teile.

Alle Wochenbett-Artikel

Brustbinden, Brusthütli, Milchpumpen, Soxleth-Apparate, Milchflaschen, Sauger, Nuggi, Gummi-Unterlagen. (18)
Hebammen erhalten Rabatt.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Krampfadern und deren Geschwüre

sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme).

(8) **Theater-Apotheke Genf.**

Die

Buchdruckerei J. Weiss

Affoltern a. A.

empfiehlt sich den tit.

Behörden, Privaten und Gesellschaften

angelegenlichst für

— Anfertigung —

von

Druckarbeiten

jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck

bei billigsten Preisen.

Hebammen!

Die Administration der „Schweizer Hebamme" nimmt nur von reellen Firmen und nur über erprobte gute Artikel Inserate entgegen. Ihr und die Mütter dürft deshalb vertrauensvoll bei den in Eurer Vereinszeitschrift inserierenden Firmen Einkäufe machen.

Hebammen! Werbet für die „Schweizer Hebamme"!

Sanatogen

ärztlich glänzend begutachtetes **Kräftigungs-** und **Auffrischungsmittel.**
Herr **Dr. med. Schmidt, München,** schreibt:
„ . . . Ich habe das Präparat angewandt **bei zwei Wöchnerinnen nach sehr schweren Entbindungen, bei zwei Frauen nach Frühgeburten mit sehr starkem Blutverlust** und **bei vier chronisch unterleibsleidenden Frauen. Die Dauererfolge waren sämtlich befriedigend,** und ich werde nicht unterlassen, in geeigneten Fällen von Ihrem Sanatogen Gebrauch zu machen."

Zu haben in Apotheken und Droguerien.

Fabrik **Bauer & Cie.,** Sanatogen-Werke,
Berlin SW. 48. (62)

Generalvertretung für die Schweiz: **Basel, Spitalstr. 9.**

Mütter

pudert Eure Kinder nur mit dem

Antiseptischen Kinder-Puder ‚Infantol'.

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. (47)
Zu beziehen aus den **Apotheken und Droguerien,** wo **nicht** vorrätig, direkt vom Erf. **Dr. F. Welz,** Hirsch-Apotheke, Luzern. — Muster gratis und franko.

Empfehlenswert
für die
Verbesserung der Krankenkost ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen- Würze.

Alt sind die Klagen der Kranken, dass ihnen die Schleimsuppen und Eierspeisen wegen ihres meist faden Geschmackes bald verleiden. Dem hilft in raschester Weise MAGGI's Suppen-Würze ab: ein Minimal-Zusatz dieses Geschmackskorrigens genügt, um den Widerwillen der betr. Kranken gegen solche Speisen verschwinden zu machen. — Durch die in Maggi's Würze enthaltenen Nährsalze wird zudem der Appetit angeregt und die Verdaulichkeit erhöht. (61)

Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft
Hausmann, A.-G.
St. Gallen

Basel **Davos** **Genève**

empfiehlt **sämtliche Artikel** für **Kranken-, Frauen-** und **Kinder-Pflege** in **Ia. Qualität** und **grosser Auswahl.**

Bade- und Fieber-Thermometer,	**Brustbinden,**	**Kinderwagen,**
Bettschüsseln,	**Brusthütchen,**	**Kinder-Klystierspritzen,**
Bettheber,	**Bidets,**	**Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream,**
Bett-Kopflehnen,	**Charpie-Watte,** chem. rein	**Milch-Wärmer,**
Bett-Tische, sehr praktisch,	**Thermophore,**	**Milchpumpen,**
Bett-Unterlagen,	**Trockenbett,** für Kinder,	**Milch-Sterilisatoren** (Soxhlet)
Nachtstühle,	**Irrigateure,**	**Leibbinden verschiedener Systeme,**

Spezial-Preislisten für **Hebammen,** über **Wochenbett-Artikel,** für **Krankenpflege** etc. gratis und franko.
Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt. (23)

Thl. Russenberger in Zürich
Sanitäts-Geschäft
gegründet 1886
Mit Hauptdepôt der Schweizerischen Verbandstoff-Fabrik Genf
(H. Russenberger) (53)
35 Bahnhofstrasse 35
in Preisen und Qualitäten vorteilhafte Bezugsquelle.
26jährige Erfahrung.
Telegramm-Adresse: **Sanitas Zürich.**
Telephon 1795.

Dr Wander's Malzextrakte

36-jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** **36-jähriger Erfolg.**

	Preis
Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen . . .	Fr. **1. 30**
Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen	„ **2. —**
Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz . . .	„ **1. 40**
Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ **1. 40**
Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden .	„ **1. 50**

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.
Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. (15)

Gesellschaft für zweckmässige Kinder-Nährmittel, Utzenstorf.

Streckeisen's
Hafer-Milch-Mehl Ideol

gilt **überall,** wo es bekannt ist, als das **leichtverdaulichste** u. **bekömmlichste Kindermehl.**

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht, Nachf. v. H. Corrodi
Zürich I. **2 Rindermarkt 2.**
(42) (Gegründet 1852) Telephon.
empfiehlt in großer Auswahl:
Alle Artikel zur Krankenpflege,
medizin. **Verbandstoffe, Leibbinden** aller Systeme, auch nach Maß.
Komplete Hebammen-Taschen.
Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.
Fachgemäße Bedienung. **Billigste Preise.**

Sehr geehrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit **Liebers ärztlich geprüften Leibbinden u. Corsetts.** Die abgebildete Binde ist sehr zu empfehlen für alle Unterleibsleiden, Schwangerschaft, Wochenbett und Hängeleib; selbige ist vorn zum Schnüren, Hüftengummieinsatz, vorn mit Gummitraggurt, p. St. nur 3.50 M. (Fr. 4.30) Spiralfedergesundheitskorsetts wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corsetts sind die biegsamen unzerbrechlichen Herkulesspiraleinlagen, seitlichen Gummizügen und vorn zum Knöpfen p. St. 3,50 Mk. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corsett. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen p. St. 4 Mk. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hand kaufen. Versand gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück berechne kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adresse gebeten. (3)

Hebamme Lieber, Colmnitz bei Klingenberg,
Bez. Dresden i. S.

NESTLE'S Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

◆ ◆

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.

NESTLÉ

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. **Dr. Dutoit,** Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7) **Dr. Seiler.**

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend. (43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen. 13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.

Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebamme“

15. Dezember **No. 12.** 1903

Vorliegende Dezembernummer wurde auch an eine große Anzahl **Nichtabonnenten** versandt, welche wir hiermit **einladen,** den Bestellschein in der Beilage genau auszufüllen und mit 2 Rp. frankiert der Post zu übergeben.

Unsere bisherigen Abonnenten werden weiterhin als unsere Abonnenten betrachtet; dieselben wollen uns also **keine** Bestellscheine für sich selbst einsenden, weil dadurch das Abonnement verdoppelt wird und Verwirrungen entstehen. Dagegen bitten wir unsere bisherigen Abonnenten, **allen Kolleginnen,** welche unsere Zeitschrift bisher noch **nicht** hielten, angelegentlich das Abonnement auf **„Die Schweizer Hebamme“** zu **empfehlen** und ihnen dafür den Bestellschein zur Verfügung zu stellen.

Es wird **nur** diese Nummer an weitere Adressen versandt; wer neu abonnieren will, muß also den Bestellschein einsenden.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

— Seit Jahren sucht Prof. Dr. O. Wyß in Zürich nach den Ursachen der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre. Mit statistischen Zusammenstellungen aus den Jahren 1893 bis 1901 weist er nach, daß in der Stadt Zürich die Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahr langsam, aber stetig steigt. Die gleiche Erscheinung wurde auch auf dem Lande beobachtet, und es zeigte sich, daß diese zunehmende Kindersterblichkeit im Zusammenhang steht mit den Vieherkrankungen an Maul- und Klauenseuche. Es wird, da die Ernährungsstörung, welche die Blasenseuche der Milchtiere im Körper der letztern hervorruft und welche die Milch für lange Zeit, auch im Zustande der scheinbaren Rekonvaleszenz des Tieres schädigt und wenigstens als Kindernahrungsmittel ungeeignet macht, erwünscht und nötig sein, die Milch derartiger Tiere für sehr lange Zeit, am besten für immer, als Kindernahrungsmittel zu verbieten.

— Wir lesen in der Presse: Die Hebammen im Bezirk Aarau veranstalteten eine Umfrage über das Wartgeld in den Gemeinden, woraus sich ergab, daß die 30jährige Praktikantin von Biberstein die niedrigst salärierte ist. Gemeinsam appellierten sämtliche Hebammen des Bezirkes an die Großmut der Bibersteiner, damit sie ihrer Hebamme die erwünschten 100 Fr. verabfolgen, was immer noch die geringste Taxe des Bezirks wäre. Hoffentlich werden sich die Bibersteiner durch die Hebammensolidarität erweichen lassen, der Storch würde es ihnen sicher wieder entgelten.

Warum hat sich keine Kollegin entschlossen, uns einen Bericht über diese Sache einzusenden? Für solche Mitteilungen, welche doch in erster Linie in die „Schweizer Hebamme“ gehören, wären wir dankbar.

Aus dem Ausland.

— Um die Uebertragung bösartiger Krankheiten zu verhindern, hat der Hebammenverein der Kreise Aschersleben und Quedlinburg einstimmig beschlossen, von Neujahr an das Halten und Verleihen von Taufzeug aufzugeben.

— Zwanzig Hebammen in Belgard und Umgebung (Deutschl.) haben sich zu einem neuen Hebammenverein zusammengetan.

— Der Hebammenverein von Dessau, Zerbst und Umgebung hat am 9. November sein Stiftungsfest mit Vorträgen, Theater und Ball gefeiert, der Hebammenverein von Eberswalde und Umgebung am 15. Oktober, der Schwarzwaldeverein am 1. Oktober und der Verein Apolda am 5. Oktober ihr drittes, diejenigen von Hamburg und Prenzlau ihr zwölftes Stiftungsfest.

— In einer deutschen Städteausstellung, die jüngst in Dresden stattfand, gelangte selbstverständlich auch die öffentliche Gesundheitspflege zur Veranschaulichung. Einem einläßlichen Berichte entnehmen wir folgendes:

Den Säuglingskrankheiten ist ein eigener Raum gewidmet. Das Hauptnahrungsmittel unserer Kleinen — die Milch — hat leider oft eine traurige Beschaffenheit; eine Tafel zeigt uns die Unreinlichkeiten, welche in einem Liter Milch vorhanden sein können; das Exemplum stammt aus der Stadt Gießen. Die Ausstellung will junge Mütter aufmerksam machen, wie wichtig die Beobachtung der Darmerscheinungen ihrer Lieblinge ist. Man muß die Kleinen nicht nur lieb haben — das ist weder eine Kunst, noch ein Verdienst — man muß ihren ersten Lebenserscheinungen die größte Sorgfalt schenken und ihre Obhut nicht unverständigen Leuten überlassen, sondern selbst besorgen und die unangenehmsten Dienste nicht scheuen. Der Todesengel haust furchtbar unter diesen Kleinen. Am Brechdurchfall starben in Irland 10, in Deutschland 16,6, in Preußen 20,7, in Sachsen

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

Basel

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete	von	1 Kilo	à	Frs.	2.70
„	„	500 Gramm	„	„	1.50
„	„	250 „	„	„	—.80
„	„	200 „	„	„	—.70
„	„	100 „	„	„	—.35
„	„	50 „	„	„	—.20

bei Abnahme von mindestens **10 Paketen** auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

Telephon.

Telegramme: Möschinger, Basel. (14)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902.
Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** u. gröss. **Apotheken.** Der Quelleninhaber: (27)
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aargau).

An die

Administration

der

„Schweizer Hebamme“

Zürich IV.

2 Rappen-Marke.

28,1 und in Rußland 29,6 Prozent aller lebend geborenen Kinder. Diese Zahlen mahnen zum Aufsehen nicht nur der privaten, sondern namentlich auch der städtischen Verwaltungen. Die Darstellung der Kinderkrankheiten nimmt eine Reihe von Kojen in Anspruch. Der Unterschied des Hautausschlages der Masern (einzelne rote Flecke) und des Scharlachs (diffuse Röte) ist an zwei ganzen Kinderfiguren dargestellt. Drei Wachsköpfe mit geöffnetem Mund zeigen die Entwicklung der diphtherischen Häute im Halse eines Kindes. Das Diphtherie-Heilserum ist ein mächtiges Kampfmittel gegen diesen Würgengel der Kinder. Sofortige Hilfe ist immer von Erfolg; langes Zuwarten macht sie zu nichte. Wird das Serum am ersten Tage der Krankheit angewendet, so ist nach den Tabellen von Prof. Baginsky in Berlin kein einziger Todesfall zu verzeichnen, am zweiten Tage treten schon 5 Prozent Sterbefälle ein, am dritten Tage 12 Prozent, am sechsten Tage 51 Prozent, später gelingt die Heilung nur noch selten.

— Sehr beachtungswerte Worte, sagte Senior P. Dr. Hilner anläßlich der Eröffnung des letzten deutschen Hebammentages in Hannover. Er sprach u. a.:

„Es gehört zu der Signatur unserer Zeit, nachdem die vielfachen alten, festen Gebinde früherer Zeiten sich aufgelöst haben, daß ein starker Zug nach Vereinigung wieder hindurchgeht in neuerer und freierer Form. Die Glieder eines Standes finden sich zusammen, und unverkennbar ist der Segen, der darin liegt, daß die Glieder irgend eines Stammes oder Berufes von Zeit zu Zeit sich zusammenfinden, sich wiedersehen, sich sprechen, sich gegenseitig kennen lernen, gegenseitig sich beratschlagen, und dann zu gemeinsamer Arbeit, zur Förderung der Standesinteressen die Hände zusammlegen. Es gibt, glaube ich, keinen schwierigeren, verantwortungsvolleren Beruf, wie den Ihrigen, wenn ich ausnehme den Stand und den Beruf der Aerzte. Wie verantwortungsvoll ist gerade Ihr Dienst. Noch hat keine Mutter geboren, sie hat ihr eigenes Leben dabei eingesetzt, und in der Stunde der Gefahr, da sollen Sie dienen. Aber wie herrlich ist auch dieser Dienst. Sie kommen in den Dienst hinein in jenen ernsten schweren Stunden, wo das göttliche Wunder sich vollzieht und ein liebes Kind, eine Segens- und Liebesfülle aus dem Paradiese heraus auf die Erde bringt. Sie sind Zeugen und gewürdigt, vielleicht den schönsten Anblick zu haben, den die Erde bietet, nämlich den Glanz zu sehen, der aus der mütterlichen Freude heraus auch bei dem tiefsten Leid siegreich hindurchbricht.

Wohl haben wir alle unseren Beruf, wir alle sind verantwortlich, und uns allen wird etwas Herrliches anvertraut in unserm Berufe. Ihnen aber, hochverehrte Anwesende, wird das Köstlichste anvertraut, das wir überhaupt haben, unsere Frauen, unsere Mütter, unsere Kinder, die Kleinodien des Volkes und die Hoffnungen unserer Zukunft. Gott wolle Sie alle in ihrem Tun segnen.

Frau M. Dreyer, Präsidentin des Hebammenvereins Hannover fügte dann u. a. noch folgendes bei:

Meine Damen! Vergessen Sie es nie, wir sind die Träger des Lebens. Wenn auch die Hausfrau, die treue Mutter unter der Sorgenlast, die die heutige Zeit auf die Schultern der Familie legt, oft seufzt und den Lebensmut sinken laßt, wir dürfen ihn nie verlieren. Es würde ein Hohn auf unsern Beruf sein, wenn wir den Mut sinken ließen. Immer frisch voran! Wir kommen täglich mit dem Neugebornen in Berührung, und wir sollten diese neue Welt hoffnungsarm lassen? Wie könnten wir es anstellen, daß das Kind ein nützliches Glied der Gesellschaft wird, wenn wir selbst keinen Lebensmut haben? Darum behaupte ich, wenn wir das Ideal hoch halten, dann behalten wir die Lust am Leben und Streben, dann bleiben wir, auch wenn uns nur Schweres im Leben zufällt, immer lebensfreudig; mögen die Stürme des Lebens über uns hinbrausen, eine rechte, eine schlichte Hebamme läßt sich dadurch nicht irreführen. Sie sagt: „Hier stehe ich, hier trage ich die Verantwortung, und wenn ich für das Leben und Glück deutscher Mütter verantwortlich bin, dann habe ich auch das Recht, für meinen eigenen Stand Recht zu erbitten und zu verlangen."

An unsere Leserinnen.

Die vorliegende ist die letzte Nummer des ersten Jahrgangs unserer Vereins-Zeitschrift. „Die Schweizer Hebamme" ist allen, die sie gelesen haben, lieb und unentbehrlich geworden. Aber leider haben nicht alle Hebammen die „Schweizer Hebamme" abonniert, noch viele Kolleginnen lesen sie also nicht, und erfahren darum nie, was im Schweizerischen Hebammenverein und seinen Sektionen vorgeht, sie erfahren nie, wie die Verhältnisse des schweizerischen Hebammenstandes sich gestalten, sie erfahren nie etwas von unseren Kolleginnen in Deutschland und Oesterreich und ihren Verhältnissen, und sie müssen auch die wertvollen bildenden und interessanten beruflichen Abhandlungen entbehren, welche der so vorzüglich redigierte wissenschaftliche Teil der „Schweizer Hebamme" bietet. Und doch kostet all dies während eines ganzen Jahres nur Fr 2.50! Darum sagen wir:

Jede Hebamme sollte unser Vereinsorgan, „Die Schweizer Hebamme", abonnieren und lesen, und sich den hohen idealen Gewinn nicht entgehen lassen, den unsere Zeitschrift für das geringe Abonnementsgeld bietet.

Kolleginnen! Unterstützet unsere Vereins-Zeitschrift durch eifriges Anwerben neuer Abonnenten; helft dadurch mit, die „Schweizer Hebamme" zu einem immer nützlicheren und wertvolleren Unternehmen des Schweizerischen Hebammenvereins zu gestalten!

Die Zeitungskommission.

Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken. 20

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Die Administration der „**Schweizer Hebamme**" in Zürich IV wird ersucht, dieselbe künftig zu senden an

Name: .....

Strasse und Hausnummer: .....

Wohnort: ..... *Kanton:* .....

Der Abonnementsbetrag von Fr. 2. 50 für das Jahr 1904 folgt per Postmandat — ist per Nachnahme zu erheben.

NB. Wir bitten, die Adresse deutlich zu schreiben.

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (38)

Lactogen ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.